

# Merseburger Kreisblatt.



**Abonnementspreis:** Vierteljährlich bei den Postämtern 1,20 Mk., in den Ausgabestellen 1,25 Mk., beim Postamt 1,40 Mk., mit Postgebühren 1,50 Mk. Die einzelnen Nummern werden mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von 7 bis 7 Uhr abends, an Sonntagen von 8 bis 12 Uhr geöffnet. — Spätschicks der Redaktion Merseburg Nr. 7 1/2.

**Verfertigungsgeld:** Für die 6 separatellen Korrespondenzen oder deren Raum 30 Pf., für Anzeigen in Merseburg und Umgebung 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Komplizierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reclamen außerhalb des Inlandsteils 40 Pf. — Gemüthliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Beträge nach Uebereinstimmung.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung, des Verlegerischen Total-Verlags und Publikations-Organ dieses anderen Verlags.)  
Gratisthefte: „Illustriertes Sonntagblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Total-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 287.

Sonntabend, den 8. Dezember 1906.

146. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Im Monat November cr. sind wiederge wählt und bestätigt:

1. Der Mühlensbesitzer Max Meyer in Keuschberg, als Schöppe daselbst.
2. Der Gutsbesitzer Richard Hoffmann in Burgstaden, als Schöppe daselbst.
3. Der Landwirt Gustav Kagle in Dürrenberg, als Schöppe daselbst.
4. Der Schuhmacher Ernst Seifert in Gobbula, als Schöppe daselbst.
5. Der Brunnenbauer Franz Schröder in Piffen, als Schöppe daselbst.
6. Der Gutsbesitzer Karl Wusch in Büllichen als Ortsrichter dieser Gemeinde gewählt, bestätigt, verpflichtet.
7. Der Landwirt Ernst Krüger in Angersdorf.
8. Der Bahnarbeiter Gustav Schölzinger in Kempitz als Schöppe bestätigt.
9. Der Rentier Herr Karl Ritter in Porzig-Poppitz zum Ortsrichter der Gemeinden Merseburg, den 3. Dezember 1906.

Der Königliche Landrat.  
Graf d' Haußonville.

### Bekanntmachung.

Von den in diesem Jahre angeforderten **Zuschüssern** sind die Tiere nachstehend genannter Besitzer **prämiiert** worden:

Landwirt Emil Krause-Kleinöfersen, Franz Stange-Thalshaus, Kurt Berger-Ebber, Karl Horn-Oegels, Weichhahn-Wilgersdorf, Hermann Kühnig-Wegwitz, D. Wittig-Zietmen, A. Wetze-Hölleben, O. Weigner-Wilfen.

Merseburg, den 1. Dezember 1906.

Der Königliche Landrat.  
Graf d' Haußonville.

### Bekanntmachung.

Die für das I. Halbjahr des Steuerjahres 1906 festgesetzten Zu- und Abgangslisten

werden heute den Gemeinde- und Gutsordnungsstellen zugehen.

Nachdem die Ortssteuererheber von den Zu- und Abgangslisten Kenntnis genommen bezw. die Verichtigung der Heberollen durchgeführt haben, sind die Listen der Königlichen Kreisliste zu Merseburg sofort zu übergeben.

Merseburg, den 4. Dezember 1906.

Der Vorsitzende der Veranlagungs-Kommission.  
Graf d' Haußonville.

### Bekanntmachung.

Seine Majestät der Kaiser und König haben zu genehmigen geruht, daß zu der von der Pensionsanstalt Deutscher Journalisten und Schriftsteller in München bezw. Errichtung einer Witwen- und Waisenkasse zu veranlassenden Lotterie mit einem Kapital von 519.000 Mark auch im diesseitigen Staatsgebiete Lose vertrieben werden.

Es sollen 173.000 Lose zum Preise von je 3 M. ausgegeben und 8650 Gewinne im Gesamtbetrage von 247.150 M. ausgelost werden. Die Ziehung findet am 21. März f. Js. statt. Mit dem Vertrieb der Lose darf in Preußen nicht vor dem 8. Januar f. Js. begonnen werden.

Merseburg, den 30. November 1906.

Der Königliche Landrat.  
Graf d' Haußonville.

### Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Gewarlung Wünschendorf-Reinsdorf-Raschwitz gelegenen, im Grundbuche von Wünschendorf-Reinsdorf-Raschwitz Band II Artikel 47, Abteilung I Nr. 1, 2, 3, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Gutsbesitzers August Körnerberger zu St. Ulrich, jetzt in Reinsdorf ein-

getragenen Grundstücke, Nachbarhaus Nr. 13, Wohnhaus mit Hofraum, Garten und Nebengebäuden, Anteil an den ungetrennten Hofräumen mit 225 M. Nutzungswert, sowie Kartenblatt 2, Parzelle 87, Acker Plan 38 von 95 ar 50 qm Größe und 16.833 M. Reinertrag und Kartenblatt 2, Parzelle 44, Wiese Plan 106 von 4 ar 10 qm und 0.40 M. Reinertrag, Grundsteuermittelekte Art. 35, Gebäudesteuerrolle Nr. 42, am **26. Januar 1907, nachmittags 3 Uhr**, durch das unterzeichnete Gericht — in dem zur Versteigerung stehenden Grundstücke in Reinsdorf — versteigert werden.

Das Grundstück dient dem Gastwirtschaftsbetriebe; zu den Nebengebäuden gehört ein Tanzsaal. (2236)

Der Versteigerungsvermerk ist am 23. November 1906 in das Grundbuch eingetragen. **Ausschreibung**, den 30. November 1906.

Königliches Amtsgericht.

Ueber das Vermögen der Meuschauer Mühle, vorm. Max Ullrich, Aktiengesellschaft in Neuschau bei Merseburg, ist heute am **6. Dezember 1906, vormittags 12 Uhr**, der Konkurs eröffnet und der offene Arrest erlassen.

Der Kaufmann Alfred Müller hier ist zum Konkursverwalter ernannt.

Anzeige- und Anmeldefrist läuft bis zum 7. Januar 1907.

Erste Gläubigerversammlung findet am 5. Januar 1907, vormittags 9 Uhr, und allgemeiner Prüfungstermin am 30. Januar 1907, vormittags 11 Uhr, im hiesigen Amtsgericht, Zimmer 19, statt. (2239)

Merseburg, den 6. Dezember 1906.

Herzog, Amtsgerichtsekretär,  
Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

### Tagesordnung

für die Sitzung der Stadtverordneten Montag, den 10. Dezbr. 1906, abends 6 Uhr.

1. Entlastung der Rechnung der Witwen- und Waisenkasse der städtischen Beamten und Lehrer für 1905.
2. Wahl eines Mitglieds der Deputation für das Altersheim.
3. Wahl eines Mitglieds der Wasserwerks-Deputation.
4. Beihilfe an den Kunstverein hier.
5. Aenderung des § 2 Abs. 2 der Wasserwerksordnung. (2239)

Geheime Sitzung.  
Personalrat.  
Merseburg, den 6. Dezember 1906.  
Der Stadtverordneten-Vorsteher.  
Baeg.

### Südwestafrika

in der Budgetkommission.  
\* Berlin, 6. Dezbr.

Zu Beginn der heutigen Sitzung der Budgetkommission des Reichstags, in der die Beratung der Nachtrags Etats fortgesetzt wird, macht auf eine Anfrage des Abg. Seizerger (Zentr.) Oberstleutnant Duade eingehende Mitteilungen über die Stärke und die Dislozierung der im Schutzgebiet befindlichen Truppen. Die Truppe habe beim Eintreffen des Obersten v. Deimling im Schutzgebiet 14.500 Köpfe betragen, jetzt seien noch 10.062 dort. Die Truppenstärke werde bis zum 1. April 1907 um weitere 2.000 Mann vermindert werden. Eine weitere Verringerung der Truppenzahl vor Beendigung des Aufstandes sei nicht angängig. Oberstleutnant Duade fügte hinzu, bewährte Offiziere warnten dringend vor einer überhasteten Zurückziehung der Truppen. Die Anzahl der Pottentotten dürfe nicht irreführen, da jedesmal, wenn ein Feind falle, gleich ein anderer bereit sei, die

### Der Fremde.

Noman von Robert Kochtrausch.

(73. Fortsetzung.)

„Sie ist sehr schwach,“ sagte er, unbedingte Ruhe ist nötig.“ Dann machte er seine Verordnungen, versprach, am Mittwoch und Abend noch einmal vorzusprechen und ging.

Wieder sah Boylen vor dem Krankenlager; der Besuch des Arztes hatte ihm keinen Trost gewährt, und als dieser mittags wiederkehrte und den Zustand der Schwäche, der völligen Ermattung unverändert fand, ergriff erneute, wachsende Angst seine Seele. Die Magd wollte ihn bereden, etwas zu genießen, er aber weigerte sich und blieb. Erst als der Nachmittag kam und ein Gefühl der Erschöpfung, des Schwindels auch ihn überfiel, ließ er sich bereit finden, eine Erfrischung zu nehmen und den Platz am Krankenlager für kurze Zeit der treuen, bewährten Dienerin zu überlassen. Er ging ins Nebenzimmer und setzte sich an den Tisch, wo er am Morgen noch die Mutter sich gegenüber gesehen hatte. Zum erstenmal wich hier das Gefühl der Mühsal und Sorge einem tiefen, die Seele übernehmenden Schmerz, und das Gefühl auf die Arme preschend, weinte er still in sich hinein. Dann trocknete er die Tränen, ging leise im Zimmer auf und nieder, betrachtete die Familienbilder an den Wänden — manche schienen ihm heute so fremd, als hätte er sie nie gesehen, — und warf zumellen einen Blick in das Krankenzimmer, ob sich dort nichts geändert.

Nun trat er ans Fenster und schaute hinaus auf die nasse, dunkle Fläche des Gartens. Die Dämmerung kam schon heran, aber es war noch ziemlich hell, nur hemmte der Regenschleier den scharfen Blick. Wie still und tot da draußen alles war! Als hätten hier niemals Blumen geblüht und Vögel gesungen, als wären niemals Menschen eingewandert im Schatten dieser Bäume. Nichts regte sich ringsum, — und doch, war das nur ein Schatten, oder eine menschliche Gestalt? Draußen auf dem Weg an der Hecke, durch das kahle Geslecht der Zweige hindurch meinte er es gesehen zu haben. Und da war es noch einmal; er hatte sich nicht getraut, es zu bewegen, verschwand und tauchte wieder auf, je nachdem das Gefräuch sich enger oder lockerer verschlang. Wenn er sich nicht äufschte, war es eine weibliche Gestalt. Jetzt schien sie von der Hecke sich hinweg zu bewegen nach der anderen Seite des breiten Weges hinüber; dort konnte er sie vielleicht erkennen. Selbst, daß diese einkame Gestalt da draußen im Regen ihn so beschäftigte. Was kimmerte es ihn, gerade in dieser Stunde der Not, wer es war? Und doch folgte er ihr mit den Blicken und sah scharf hinüber, als sie nun da drüben für einen Augenblick Halt machte und das Gesicht zu ihm hermandete. Saff! War sie es wirklich? Hatte seine Augen ihn betrogen, oder war sie ihm gefolgt bis hierher?

Während er sich's noch fragte, war sie schon wieder hinweg getreten von dem Platz, auf dem er sie deutlicher hatte erblicken können,

allt jetzt an der Hecke entlang und entschwand seinen Augen. Sie war fort; nichts mehr bewegte sich in der stillen, toten Natur, als die kahlen Zweige der Bäume, von denen der Wind die Regentropfen heruntererschüttelte. War sie's gewesen? Einen Augenblick beschäftigte ihn der Gedanke, das Selbst der unvermuteten Erscheinung. Dann sagte er sich, daß es auch eine Schöpfung seiner Phantasie gewesen sein konnte, ein rasch erzeugtes Gedankenbild, durch die traurige Unterhaltung mit der Mutter aus dem Nichts hervorgerufen. Und nun erfassten Schmerz und Sorge ihn so gewaltig von neuem, daß alles andere daneben verank, daß er hastig seinen Platz am Fenster verließ, um die Dienerin wieder abzulösen am Krankenlager.

Die Dämmerung kam rasch, die Lampen wurden entzündet, die Vorhänge vor den Fenstern niedergelassen. So hatte er sich die Räume des Elternhauses ausgemalt an diesem ersten Abend nach der Heimkehr, so friedlich und behaglich, — aber die weiße Gestalt dort auf dem Lager gehörte nicht hinein in das Bild. So still sie war, die Still, des Friedens war es nicht, die von ihr ausging, Unruhe und Qual und Verzweiflung saßen an diesem Bett, nur zuweilen abgeduldet durch der Hoffnung freundlichere Erscheinung. Aber je weiter der Abend vorschritt, desto seltsamer kam sie, desto leiser ward ihre Stimme, mit der sie tröstende Worte sprach. Boylen sah, wie die Mutter unruhiger ward, wie Tränen sie zu ängstigen schienen in ihrem Schlummer, und einmal, als er die Augen, mit denen er

in die Flamme des Lichtes gestarrt hatte, zu ihr zurückwandte, sah er, daß sie nicht mehr schlief, daß auch sie ihn anschaute. Aber kein Frieden war in ihren Augen, weder nur das Entsetzen, das er am Morgen darin gesehen hatte. Und nun machte sie einen Versuch, sich emporzurichten, unruhig griffen ihre Hände auf der Decke umher, und indm sie jetzt die Wände nach der Tür hin wandte, die zum Nebenzimmer führte, flüsterte sie mit heiserer Stimme: „Da? Ist er da?“

„Ich bin bei Dir, Mutter, niemand sonst, und ich lorge dafür, daß kein anderer kommt.“

Sie schloß die Augen für einen Moment, und die Spannung in ihren Zügen ließ nach. Als sie jetzt wieder ihn ansah, war ein Ausdruck größerer Klarheit in ihren Blicken, aber zugleich eine bange Frage. Und indem sie die Hand ein wenig zu drücken versuchte, mit der er die ihre hielt, sagte sie mit ihres schwachen, bebenden Stimme: „Zweifeltst Du an mir, Richard?“

„Nein, Mutter, nein! Vergieb mir, wenn ich Dich gequält und gekränkt habe.“

Noch einmal sah sie ihn lange an, als wollte sie ihm tief hineinblicken in die Seele; dann sagte sie: „Was Du auch von mir hören magst, mein lieber Junge, Du mußt mich niemals für schuldig halten.“

„Niemals, Mutter!“ Es war ein kurzer, festes Gelächris, und er sah, daß es halten würde für alle Zeit.

(Fortsetzung folgt.)



**\* Döben, 6. Dezember.** Der Gräber des \*Säbener Hammermühlte, in dessen Besitz vor kurzer Zeit auch der Waldhof übergegangen ist, hat sich in den letzten Wochen der Verkauf fast aller zur hiesigen Flur gehörigen Felder zwischen dem Autaufener Wege und der Görtlicher Chaussee bis zum 1. April 1908 durch rechtlichen Vertrag gesichert. Die derzeitigen Besitzer erhalten, falls bis zu diesem Zeitpunkt aus dem betr. Feldern im Auftrag dieses Käufers irgend etwas unternommen wird, von ihm je nach Lage für den Morgen 600 bis 1000 M. Auch ist ihnen die Pachtung ihrer Acker zugestanden, soweit ein Befehlen dann noch möglich ist. Dagegen müssen sie schon jetzt das Bohren auf ihren Aekern gestatten. Mit vielen Weisungen der in der Flur liegenden Felder in Görtlicher Flur ist ein ähnlicher Vertrag abgeschlossen worden. Was mit diesen Feldern angefangen werden soll, darüber hat der Käufer noch niemanden Mitteilung gegeben. Da aber an verschiedenen Stellen Kohle, auch guter Ton und Lehm gefunden ist, vermutet man, daß eine größere Ziegelei und vielleicht auch eine Zementfabrik entstehen wird.

**\* Bitterfeld, 6. Dezbr.** Gestern nachmittag fiel der verkappte Drehorgelpleier Friedrich Koch aus Delitzsch von der Plattform des noch lebenden, nach Stumsdorf fahrenden Personenzuges und blieb eine Zeitlang zwischen den Schienen liegen. Er erlitt dabei eine Verletzung des Kopfes und wurde im Kreisstranfenhause aufgenommen.

**\* Herzberg (Elster), 6. Dezember.** Die Untertage in den Eisenbergwerken im hiesigen Landkreise sind, wie man mehr festgestellt ist, bis Ende 1905 über 1700 M. und im Jahre 1906 gegen 300 M., insgesamt 2061 55 M. Durch Umschreibung einer Lebensversicherungspolize des hiesigen Feldwebels auf den Vorstand des Landwehrcorps und durch freiwillige Beiträge einiger Vorstandsmitglieder, sowie des Gesamtvorstandes und der Rechnungsprüfungskommission wurden von diesem Fehlbetrag 1700 M. gedeckt. Der Rest wurde im letzten Appell des Vereins einstimmig niedergezahlt.

**\* Rathmannsdorf, bei Güssen, 5. Dez.** Zum dem Kampfe mit Wildtieren ist nach zu melden, daß es den Sicherheitsorganen bereits gelang, zwei der Wilderer festzunehmen und ins Gerichtsgefängnis zu Verbannung einzuliefern. Der eine Verhaftete ist der dieselbe auch mit Zuchthaus vorbestrafter Arbeiter Krause aus Leopoldsdorf. Zeugen konnte er nicht, denn er war im Gefängnis und im Laden von vielen Schrotkugeln getroffen, die seine Teilnahme an dem Kampfe bewiesen. Der zweite Wilderer ist der Gelegenheitsarbeiter Schatz aus Leopoldsdorf. Wie verlautet, geht es den Verlegten den Verhaftungen nach so leicht. Fieber ist bisher nicht eingetreten, so daß man auf Wiederherstellung hoffen darf. Ob dauernde Nachteile für die Gesundheit oder Dienstfähigkeit zurückbleiben, muß die Zukunft lehren. Der verletzte Fußgänger Wiedemann hatte vor etwa zwei Jahren schon ein Menstrum mit dem Wildbilde Krause gehabt, wobei Krause gedankt haben soll, daß er mit Wiedemann bei passender Gelegenheit abrechnen würde.

**\* Menzgerode, 1. Dezember.** Wieviel Anstaltskranke wurden 1906 vom Broden verandt? Der Fremdenverkehr im Harze und besonders aus dem Broden ist auch in dieser Saison nicht recht ergiebig gewesen, die Postkutschendienst am besten zeigt. Die kaiserliche Postagentur Broden eröffnet vom 1. Mai bis 16. September, beständig in dieser Zeit insgesamt 2674 Befragungen und 314325 Postkarten, die wenigstens gewiß „ohne“ Ansicht.

**\* Frankenhausen (Kyffz.), 6. Dezember.** Am Montag erlitten hier kurz nach Beginn des Unterrichts bei dem Lehrer der Klasse IV b der Mädchenbürgerschule ein Kind mit der Bitte, der Schillerin M. F., 10 Jahre alt, zu gestatten, vor das Schulgebäude zu kommen, wo angeblich ihre Schule das Kind zu sprechen wünsche. Dem Ansuchen wurde seitens des Lehrers nicht sofort willfährig, sondern erst als nach einiger Zeit die Bitte erneuert wurde. Die während der Zeit vor dem Schulgebäude hin und her gehende Unbekannte nahm nach kurzem Gespräch das Kind mit sich und leitete es das Kind verewunden. Es hat sich, nach der „Fr. Ztg.“, später herausgestellt, daß die Frau mit dem nächsten Zuge in der Richtung Verleben unfern Ort verlassen und sich anscheinend nach Halle, wo der Vater des Kindes wohnen soll, begeben hat. Die Polizei ist von dem Vorfall baldigst in Kenntnis gesetzt worden. Das Mädchen, eine Halbwaife, war seit November vorigen Jahres bei den Dader Wörschen Eheleuten in Erziehung und hat noch drei Geschwister. Bis zur

Stunde ist über den Verbleib des Kindes nichts näher ermittelt.

**\* Erfurt, 6. Dezbr.** Am 20. November stand vor dem Oberlandesgericht in Naumburg in der Ehegerichtsangelegenheit des Pastors Köhler Termin an. Die Ehe war feinerzeit geschlossen und der Mann dabei al. der allein schulidige Teil erklärt worden. Auf die gegen diesen Entscheid eingelegte Revision kam das Oberlandesgericht zu dem Ergebnis, daß beiden Eheleuten die Schuld zuzuschreiben sei. Die Kosten des Verfahrens wurden beiden Parteien zu gleichen Teilen auferteat.

**Die Leiche im Koffer.**

**\* Aast, 5. Dezbr.** In dem Prozeß gegen den 31 Jahre alten Möbelhändler Meyer, der wegen Ermordung der Frau Vogel aus Wüdingen angeklagt ist, ergiebt sich, daß die Genannte dreimal verheiratet gewesen ist. Gebohren ist sie 1829, hat also ein Alter von 76 Jahren erreicht. Der 30 Jahre alte Vater Brandholz aus Hamburg sagt a. aus, daß ihn der Meyer, traugem er zum zweiten Male verheiratet war, mit nach Amerika genommen habe.

**Vorl.:** Gaben Sie mit der Vogel wie Mann und Frau gelebt? — **Zeuge:** Durchaus nicht. — **Vorl.:** Was Sie nun mit ihr nach Amerika taken, was war es denn das? — **Zeuge:** Obwohl sie verheiratet ziemlich häufig, dann mühte ich das Haus besorgen. (Gesteht.) Wenn ich ihr Vorklagen machte, wurde sie eifrig. (Gesteht.) — **Vorl.:** Wie liebte sie sich denn, wie sah sie aus? — **Zeuge:** Ich sah ganz nett aus. (Gesteht.) — **Vorl.:** Sie trug sich? — **Zeuge:** Ja, sie trug sich. — **Vorl.:** Trug sie viel Gold und Silber an sich? — **Zeuge:** Eine ganze Masse. (Gesteht.) — **Vorl.:** Wieweil Geld hatte die Vogel? — **Zeuge:** Ich schätze ihr Vermögen auf 4 bis 500000 Mark. — **Vorl.:** Wie war das Geld angelegt? — **Zeuge:** In zwei Aktien und einem Bank in St. Louis. — **Vorl.:** Gaben Sie einmal das Bankbuch von ihr gesehen? — **Zeuge:** Nein, sie hat aber meines wegenommen. (Ermüdet.)

Der Angeklagte behauptet, die Vogel habe sich durch Erhängen selbst getötet, als er nachts nach Hause gekommen sei, habe er sie entsetzt gefunden, sie jedoch getötet, bei der Polizei Anzeige zu erstatten, weil der Verdacht des Mordes sonst auf ihn gefallen wäre.

**Vorl.:** Wann haben Sie sich entschlossen, die Todesangabe zu machen? — **Angekl.:** Erst entsetzt, dann war ich immer verunsichert, es zu tun, und war mich einigemal beim Nachtmesser in der Wohnung, traf ihn aber nicht zu Haus. — **Vorl.:** Wann haben Sie die Leiche in den Koffer gelegt? — **Angekl.:** Am dritten Abend. — **Vorl.:** Waren Sie dabei nicht? — **Angekl.:** Ich war einmal betrunken und weiß nicht, es geschah. — **Vorl.:** Es wurde die Leiche in den Koffer gelegt? — **Angekl.:** Ich brauchte es zum Photographieren. — **Vorl.:** Nicht auch zu Vergiftungszwecken? — **Angekl.:** Nein. — **Vorl.:** Wieweil Chloroform haben Sie? — **Angekl.:** Ich habe genug. — **Vorl.:** Einmal für 50 Pf. und einmal vor der Abreise nach Frankfurt für 30 Pf. — **Vorl.:** Hatte Frau Vogel Schmuckstücke? — **Angekl.:** Ja, wertvolle Ringe und Ohrringe. — **Vorl.:** Weshalb haben Sie das nicht an sich genommen? — **Angekl.:** Ich habe es vergessen.

Am nächsten Tag erlitt er Schwerkinderger: Frau Vogel war eine feine Person, aber immerhin mußte der Angeklagte eine gewisse Gewalt anwenden, um den Körper hineinzuschieben. — **Angekl.:** Ich weiß gar nicht, wie es geschah. — **Vorl.:** Sie waren, während Frau Vogel in dem Koffer war, bei Herrn Wier. — **Angekl.:** Sie hat mich nicht gesehen. — **Vorl.:** Sie doch so anständig gekleidet waren und Ihr Vaterhaus als Kohlenzieher verlassen hatten? — **Angekl.:** Es hat mich niemand gefragt. — **Vorl.:** Wie haben denn überhaupt Ihre Eltern etwas von der Gestalt der Vogel erfahren? — **Angekl.:** Durch einen Schwester. — **Vorl.:** Wie hat Frau Vogel in Ihrer Wohnung gelebt? — **Angekl.:** Sie war in meiner Wohnung eine unglückliche, unordentliche, sehr eifrig seiner Schwester, sie mühte mich besuchen. Als sie in Wüdingen ankam, hat ich sie die Wohnung zu reinigen. — **Vorl.:** Wüdinge hat sich denn nicht Ihre Schwester über das Fremdenverder in Ihrer Wohnung? — **Angekl.:** Ja, sie lagte: „Früher warst du so sauber, und jetzt hast alles von Schmutz.“ — **Vorl.:** Wo stand der Koffer, als Ihre Schwester kam? — **Angekl.:** In der Schlafkammer. — **Vorl.:** Wie Ihre Schwester hat den Koffer auf? — **Angekl.:** In der Schlafkammer, und hat den Koffer aufgeschloffen. — **Vorl.:** Schließ Ihre Schwester in der Schlafkammer? — **Angekl.:** Nein in der Wandlade. — **Vorl.:** Wo haben Sie geschlafen? — **Angekl.:** In der Schlafkammer, wo der Koffer stand. (Bewegung.) — **Vorl.:** Sie konnten Sie sich überhaupt ein einziges Mal sehen? — **Angekl.:** Ich hielt sie für jung.

Die Anklagebehörde nimmt an, Meyer habe sich der Vogel entledigt und die weit jüngere Christiane heiraten wollen, ein Mädchen aus Wüdingen verheiratet und wegen dessen es wiederholt zu Szenen zwischen Meyer und der Vogel gekommen sein soll. Tatsache ist, daß sich die Christiane zusammen mit Meyer auf einem Ocean-Dampfer nach Amerika eingeschiff hat. Als der Dampfer sich New York näherte, kam Bundesmarschall Bernhard an Bord, der seit Jahrzehnten die Flüchtlinge aus Europa einludert und festnehmen läßt. Bernhard trat an Meyer heran mit den Worten: „Sie sind Meyer, wo ist Frau Vogel?“ Meyer war durch diese Anrede so überrascht, daß er ganz bleich wurde, schwankte und sich auf einem Stuhle niederlassen mußte. Er wurde nebst der Christiane verhaftet und bei erster Gelegenheit nach Europa zurück-

transportiert, wobei ihm Handschellen angelegt wurden.

Zeuge Schufmachermesser Klapp war Hausmutter des Angeklagten in Wüdingen. Meyer bezahlte für den Laden 1000 Mark Miete. Das Geschäft ging gut, da der Angeklagte viel Mühe gab. Fr. Christiane war beim Zeugen Veräußerin. Der Angeklagte interessierte sich für das Mädchen und fragte sehr häufig nach ihr, ob sie fleißig sei? Die Vogel war zweimal beim Zeugen, um sich nach der Christiane zu erkundigen und sagte dabei, sie hätte ein anderes Mädchen für Meyer, das viel Geld habe und das Meyer schon früher geliebt habe. — **Vorl.:** War die Vogel aufgeregt, wenn sie so etwas sagte? — **Zeuge:** Sie war sogar bisig. Einmal, als sie mit Meyer bei mir war, sagte sie, der Meyer habe von ihr 17000 M. bekommen, der Lump habe überhaupt nichts gehabt. Als Meyer etwas sagen wollte, holte die Vogel aus, als ob sie ihm eine unterhalten wollte. Er war überhaupt vollständig in ihrer Gewalt. — **Vorl.:** Was hielten Sie von dem Verhältnis der Vogel zu Meyer? — **Zeuge:** Ich glaube, es war ein Liebesverhältnis. — **Vorl.:** Was geschah ging gut. Da wünderen Sie sich wohl, als schließlich der Konturs angemeldet wurde? — **Zeuge:** Durchaus nicht, bei der letzten Lebensweise des Meyer mußte das Geschäft früher oder später herunterkommen. — **Vorl.:** Aus welchem Grunde glauben Sie an ein Liebesverhältnis? — **Zeuge:** Weil die Vogel eifrig auf die Christiane war. — **Vorl.:** Was das allgemeine Gerüde in Wüdingen? — **Zeuge:** Ja. — **Vorl.:** Die Vogel schien doch aber mit der Heirat des Meyer mit einem reichen Mädchen einverstanden zu sein. Da war doch von Eifersucht nichts zu spüren. — **Zeuge:** Daran habe ich nie recht geglaubt. Die Vogel sagte das wohl nur, um ihre Eifersucht zu verbergen.

**Vermisßtes.**

**\* Leipzig, 6. Dez.** Von hier kürzlich geworden ist der Inhaber eines Bank- und Wechselgeschäfts, Ulrich Riedel. Er lebt in dem Verdacht, in einer großen Anzahl von Fällen sich des Betruges schuldig gemacht zu haben. Es ist gegen ihn ein Haftbefehl erlassen worden. Sein Privatvermögen wurde beschlagnahmt.

**\* Hamburg, 5. Dezember.** Der Inhaber der Gasglühbirnenindustrie Hermann Dege wurde von einer früheren Buchhalterin, mit der er ein Liebesverhältnis gehabt hatte, erschossen. Das Mädchen tödete sich dann selbst.

**\* Essen, 5. Dezember.** Krupp von Bohlen und Halbach und Frau stellen für die durch die Weltwirtschaft in der letzten Woche geschädigten 2000 M. zu Verfügung. Die in Wüdingen wohnhaften Mannschaften die gleiche Summe.

**\* Wittenfeld, 6. Dezember.** Im ganzen städtischen Wittenfeld sind 40 Personen am 5. Dezember verstorben. Auf diese Strecken sind die Telefondrähte gerissen. In der Stadt sind zwei Drittel des Stadtwesens zerstört. — Auch in Hannover, Berlin und Magdeburg ist es hat es geschmet.

**Kleines Feuilleton.**

**\* Selbstmord einer deutschen Poloninistin.** In Gardone Riviera am Gardasee hat sich die deutsche Poloninistin Coelina Neve (2), die als Gast einer reichen deutschen Familie in einer an See gelegenen Villa weilte, in einem Suizidmordmord das Leben genommen, indem sie sich mit einem Rasiermesser die Pulsadern und die Halsschlagader durchschnitt. Feuilleton Neve, eine Dame von 28 Jahren, war, wie der „Corriere della Sera“ berichtet, sehr romantisch veranlagt und exaltiert, sie mochte in Südpoleit sterben und verließ die Selbstmord bei Sonnenaufgang auf der Terrasse des Turmes der Villa.

**\* Medizinische Kuriosa.** In der letzten Sitzung der Berliner Medizinischen Gesellschaft wurden mehrere höchst merkwürdige Fälle vorgestellt; so brachte v. Bergmann eine Frau mit in die Sitzung, bei der sich ein richtiger Wolfshaut entwickelt hatte, und zwar war die Erscheinung deshalb so besonders merkwürdig, weil die Frau früher keinen Bart gehabt hatte. Erst nach der Geburt ihres Kindes hatte sich dieser entwickelt. Gleichzeitig führte er auch einen ganz kleinen Zwerg von 22 Jahren vor, der auffallendweise nicht das übliche Bild bei der Röntgendurchstrahlung bot, durch das man sich das Zurückbleiben meistens erklärt hat. Für gewöhnlich verdrängen nämlich die beim Kinde vorhandenen Zwischenkörper zu den Mittel- und Endphalangen der Mittelfinger erst beim Erwachsenen. Wenn diese Verfrüherung eintritt, ist es mit dem Wachstum des Knorpels vorbei. Beim Zwerg nun tritt diese Verfrüherung schon in der Jugend auf, deshalb wächst er nicht mehr. Der hier vorgeführte Zwerg machte nun wieder einmal eine Ausnahme von dieser scheinbaren Regel; denn bei ihm waren die Zwischenkörper an den Knochen der Arme und Beine erhalten. Dr. Rosenfeld stellte dann eine junge Dame

vor, der von 2 1/2 Jahren anderweit die rechte Niere wegen Steinlebens herausgenommen worden war und welche nun wegen Schmerzen in der linken Seite ihn konsultiert hatte. Der Verdacht, daß es sich wieder um Steine handeln könnte, wurde durch die Durchleuchtung bestätigt. Die Patientin wünschte nun die Operation, das heißt die Herausnahme der Steine. Wegen der großen Gefahr, daß dann die Niere gar nicht mehr genügen würde, mochte es aber der Arzt gar nicht unternehmen. Er entschloß sich erst, als die Patientin absolut darauf bestand. Es wurden nun 35 Steine aus der Niere entfernt, diese selbst aber natürlich im Körper belassen. Es war eine aufregende Zeit, als nach der Operation die Urinabscheidung nicht wiederkehrte. Wenn das länger anhielt, so war das Schicksal der mutigen Patientin besiegelt. Man kann sich ihre und des Arztes Freude vorstellen, als dieser Knoch an ihr vorüberging. Jetzt ist die Patientin geheilt und fühlt sich sehr wohl.

**\* Telegramme, die uns nicht erreichten.** Ein jätzlich veranlagter Leser hat den Reichsboten\* gefragt, warum er nicht die Teilnehmende Telegramme aller außer- und inneruropäischen Potentaten zu dem furchtbaren Unglück von V. n. n. veröffentlichte, deren doch sicher viele eingelaufen wären. Darauf erwiderte das Blatt: Leider sind bis jetzt keine solchen Teilnehmende Telegramme bekannt geworden. Im Ausland ist man nicht so teilnehmend wie in Deutschland, wo unser Kaiser in seiner liebeswürdigen Weise bekanntlich sofort mit Ausdrücken seiner Teilnahme bei Unglücksfällen bevorzucht.

**\* Ein spätes Liebesglück.** Wie städtische Blätter zu melden wissen, hat im März in Wüdingen eine Eheglockung stattgefunden, wie sie wohl noch nicht vorgekommen ist. Der 101 jährige Joseph Kappner hat die 100 jährige Rosa Waldner zum 2. Mal heiratet. Die Bekanntheit der „jungen Eheleute“ reicht 30 Jahre zurück.

**\* Der falsche Postinspektor.** Der Landbriefträger Haste in Trebbin bei Schönebeck wurde kürzlich auf seinem Dienstwege von einem älteren Manne, der sich als Postinspektor ausgab, angehalten und die Postanmeldungen wurden ihm zwangs Revision angefordert. Nach seiner Verurteilung, erwiderte sich der „Postinspektor“ mit dem Beamten, er würde Haste bei der im Laufe des Tages stattfindenden Hauptrevision schon lassen. Auf telegraphische Anfrage des Postamtes Sch. l. p. bei der Posten Oberpostdirektion stellte sich die Sache als Schwindel heraus. Der Postinspektor war inzwischen unerlaubt entkommen.

**\* Das Ende der Liebestragödie.** Aus Homberg v. d. S. wird unterm 5. Dezbr. gemeldet: Der 23jährige Einjährig-Freiwillige Louis Seiler aus Mönchhof bei Schweigingen in Baden, der seit 1. Oktober in Mönchhof ente, nachdem er in Freiburg i. Br. und Heidelberg Chemie studiert hatte, ist nunmehr im hiesigen Krankenhaus gestorben. Er hat im Walde bei Homberg die 17jährige Anna Schwandt, Tochter des Gutsbesizers in seinem Heimatort und Schillerin des Hohenbergers Lehrerseminars, am 2. November erschossen und lag dann selbst tödlich verletzt. Der Enghäufige hatte sich von seinem Truppenteil in Mönchhof entfernt und war bei seiner Auffindung nicht mehr vernunftfähig.

**\* Die fogenannten „Schließfächer“,** wie man sie im Postamtlichen Verkehr hat, sollen auch bei der Eilfertig an der Staatsbahnverwaltung eingeführt werden. Die verschiedenen Güterabfertigungen des Direktionsbezirks Halle a. S. hat sich die Einrichtung bereits bewährt. Dort sind im Vorraum der Güterhallen verschließbare Fächer angebracht, in welche die für die Anstaltsbehörden und Briefanstaltungen bestimmter Postbriefe als Abwad nach ihrer Verarbeitung eingebracht werden. Jedes Fach, das eine ganze Anzahl solcher Urkunden aufnehmen kann, hat ein besonderes Schloß, zu dem zwar Schlüssel gehören; den einen besitzt der Inhaber des Faches, den anderen Schlüssel verwahrt der Güterverwalter. Eine Gewähr für die Verwahrung der Schlüssel wird nicht erhoben; es ist lediglich eine Erklärung auszufertigen, daß die Einbringung der Postbriefe in das Fach der Auszahlung an den Inhaber gleichföhr.

**Aus dem Geschäfts-Verkehr.**  
**Ball-Seide** v. 1.10 M. ab  
— Zollfrei! — Muster an Jedermann!  
— Seidenfabrik Henneberg, Zürieh.

**Magen- u. Darmleiden** **Kasseler Hafer-Kakao**  
als Kräftigungsmittel tausendfach ärztlich empfohlen. — Nur echt in blauen Kartons à 1 Mk., niemals lose.

**Gottesdienst-Anzeigen.**  
 Gefammet wird eine Kollekte für die  
 Beauftragte evang. Gemeindefrauen.  
 Sonntag, den 9. Dezember (H. Abend)  
 predigen:  
 Dom. Vorm. 10 Uhr: Superintendent  
 Wübner. — Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder-  
 gottesdienst. — Nachm. 5 Uhr: Diafonus  
 Wutte. Im Anschluss Predigt und  
 Abendmahlsfeier. Diafonus Wutte.  
 Abends 8 Uhr: Jungfrauen-Verein,  
 Söffeustraße 6.  
 Stadt. Vorm. 10 1/2 Uhr: Diafonus  
 Schollmeyer. — Nachm. 5 Uhr: Prediger  
 Perkmann. — Vorm. 11 1/2 Uhr: Kin-  
 dergottesdienst.  
 Abends 8 Uhr: Jungfrauen-Verein.  
 Altburg. Vorm. 10 Uhr: Pastor Deltus.  
 — Vorm. 11 Uhr: Kinder-gottes-  
 dienst.  
 Neumarkt. Vorm. 10 Uhr: Superintendent  
 a. D. Wänke.

**Volksbibliothek u. Vefchalle** geöffnet  
 Sonntag, von 11-12 1/2 Uhr mittags  
 und 3-7 Uhr nachmittags.

**Katholischer Gottesdienst.** Sonntag,  
 vormittags 7 Uhr: Weichte. 8 Uhr:  
 Frühmesse. 10 1/2 Uhr: Pfarramt mit  
 Predigt. Nachmittags 2 Uhr: Christen-  
 lehre oder Andacht. Sonntags und an  
 den Vorabenden der Feiertage 5 Uhr  
 nachm.: Weichtelegenheit.

**Sirchl. Verein St. Marimi.**  
 Montag, den 10. Dezember, abds.  
 8 Uhr, in der „Reichstrone“:  
**Familien-Abend.**

Vortrag: „Kind und Christkind“.  
 (P. Schollmeyer).  
**Musikalische und Gesangs-Vorträge.**  
 — Gäste sind willkommen. —  
 2333) **Der Vorstand.**

**Kirchlicher**  
**Männerverein der Altburg.**  
 Dienstag, den 11. Dezember, abds.  
 8 Uhr, im Saal der „Herberge zur  
 Heimat“. — Besprechung über:  
 „Glauben und Wissen“. Eingeleitet  
 durch P. Deltus. Gäste willkommen.  
 2341) **Der Vorstand.**

**Stadt-Theater in Halle.**  
 Sonabend, 8. Dezember, abends  
 7 1/2 Uhr (Umtauschkarten giltig):  
**Das Blumenboot.**

**Als nützliche (2335)**  
**Weihnachts-**  
**Geschenke**  
 empfehle  
**Fischdecken** von 70 Pf. an,  
**Gummi Fischläufer**  
 von 50 Pf. an,  
**Wandschoner**  
 von 20 Pf. an,  
**Gummi Aufleger**  
 von 70 Pf. an,  
**Wirtschafts-**  
**Schürzen**  
 von 1,25 M. an,  
**Gummi Kinder-schürzen**  
 von 30 Pf. an,  
**Schuhe**  
 für Kinder und Er-  
 waschene.  
**Gummi**  
**Sofenträger**  
 von 25 Pf. an,  
**Linoleum-Läufer,**  
**Linoleum-Teppiche,**  
**Linoleum-Vorlagen.**  
**Wachstuche**  
 sowie  
**Reste.**  
**Markttaschen**  
 eigener Fabrikation.  
**Gummiwarenhaus**  
**Oskar Schütter**  
 vorm. Oskar Hseher.  
 Gr. Ulrichstr. 41, Halle a. S.

**Baumkonfekte und  
 Marzipan-Artikel,**  
 eigenes Fabrikat,  
 empfiehlt in bekannter Güte äußerst preiswert  
**Hermann Budig,**  
 Mitglied des Rabatt-Sparvereins,  
 Burgstrasse 13. (2278)

**Keine Eiche  
 fällt auf einen  
 einzigen  
 Schlag**  
 aber das Vorurteil  
 gegen Margarine fällt bei einem  
 einzigen Versuch mit der be-  
 liebten Delikatess-Margarine  
**SOLO** in  
 Carton  
 absolut bester  
 Butter-Ersatz!



**Helios-Bad.**  
 Licht, Elektr., Sool-,  
 Kräuter-, Fichteu-,  
 nadel-, Lohstein- und  
 Wannenbäder.  
 Lichtbestrahlungen, Massagen,  
 Packungen etc. (2155)  
 Nachweislich gute Er-  
 folge. Rheumatismus,  
 Gicht, Fikidus,  
 Infuenza, Nervenleiden,  
 Magen- u. Blasenleiden, Schlaf-  
 losigkeit, Erkältungen etc.  
 1. Stock-  
 Surastrasse

**Zur Saison**  
 bringe mein reichhaltiges Lager in  
**Kronen, Ampeln, Tischlampen etc.**  
 für Gas, Spiritus, Petroleum  
 in empfehlende Erinnerung.  
 Prima Gaskocher, Gaskoch- und Bratöfen,  
 Größtes Lager am Platze.  
**Eduard Eder, Halle a. S.,**  
 Spiegelstrasse 12.  
 — Versandt nach auswärts. — (2185)

**Osw. Rossberg,**  
 Goldschmied,  
 Merseburg,  
 Burgstr. 20.  
 Neuheiten  
 in  
 Gold- u. Silberwaren,  
 silbernen  
 und versilb. Bestecken.  
 Trauringe.  
 Neuarbeiten u. Reparaturen.  
 (2258)

**General-Versammlung**  
 der  
**Ortskrankenkasse des Maurer-**  
**gewerks zu Merseburg**  
 im Restaurant zur „guten Quelle“,  
 Sonabend, den 15. Dezember, abends  
 6 1/2 Uhr.  
 Tagesordnung:  
 Vorstandswahl; Revisorenwahl.  
 2334) **Der Vorstand.**

**Bösen Husten**  
 verhindern **Waltsgott's** vorzüglich  
 wirkende **Hustenbonbons.** Allein  
 echt nur in Paketen in den Apotheken  
 und Drogerien. (1824)  
 Morgen Sonntag frische  
**hausgeschlachtene Würst**  
 empfiehlt  
**A. V. Sauerbrey Nachf.**  
 Ernst Köppe. (2332)

**Billiger Weihnachtsverkauf**  
 Einen größeren Posten **reinz und halbw. Kleiderstoffe**  
 verkaufe sehr billig aus. — Es sind nur bessere Qualitäten  
 und **neue moderne Muster.** — Ferner: Große Posten **Gardinen-**  
**und Bitragen-Muster,** in weiß und crème, für die Hälfte des  
 Wertes. — **Tändels- und Rinderschürzen, Tüll-Gededs,**  
**Ueberhandtücher und Wandhoner spottbillig.**  
 Gewähre 5 Prozent Rabatt in bar.  
 2338) **A. Günther, Markt 17/18.**

**Viedertafel.**  
 Sonntag, 9. d. Mts., nach-  
 mittags 4 Uhr:  
**gemüthliches Beisammensein**  
 in **Schkopau** (Gasthof 3. Neben).  
**Der Vorstand.** (2327)

Gold-, Silber-, Doublé-,  
 Allende- u. Nickelwaren.  
 Trau-Ringe, Neuarbeiten,  
 Gravirungen u. Reparaturen.  
**P. Rath, Goldschmied.**  
 Merseburg. Gotthardstr. 39.

**Rud. Arndt's**  
 größtes und modern  
 eingerichtetes  
**Tageslicht-Atelier**  
 und einziges  
**elektrisches Atelier**  
 für  
**Photographie**  
 — Merseburg —  
 Gotthardstr. 25  
 Ist täglich ununterbrochen  
 von 8 bis 8 Uhr geöffnet.  
 Photographie !!

**Bims die Hand**  
 mit  
**Abrador**  
 M. 950000 Erbchaftsgelder  
 sollen in guten I. u. II. Relligen  
**Alter-Hypotheken**  
 auf längere Jahre fest ange-  
 legt werden. — Gefuche sind  
 niederzulegen **postlagernd Eis-**  
**leben** unter **E. G. 950.** (2326)

**Praktischer, solider Landwirt**  
 sucht Stellung  
 als **1. oder alleiniger Beamter.**  
 Bin verheiratet, 29 Jahre alt, 14  
 Jahre in der Provinz, mit allen  
 Maschinen der Neuzeit bestens ver-  
 traut. Mittlere Wirtschaft, wo Weizen  
 und Weizenbau vorwiegend, bevor-  
 zugt. Frau in Milchviehwirtschaft und  
 Hühnerzucht bewandert. — Derselbe  
 sucht nicht, wo nichts, Hand  
 überall mit anzulegen. — Gefl. Off.  
 u. **B. H. 100** postlagernd Götting  
 in Anh. erbeten. (2340)

**Carl Hindorf**  
 Juwelier & Goldschmied  
 Fernspr. Post-  
 2890 **Halle a. S.** Straße 1.  
 empfiehlt Hochzeits- und Ge-  
 legenheits-Geschenke in  
 Juwelen, Gold- und Silberwaren.

**Chiffre-Anzeigen**  
 für Personal-Gesuche  
 Stellen-Gesuche  
 An- und Verkäufe  
 Finanzirungen sowie  
**Annoncen jeder Art**  
 besorgt  
 am besten und billigsten die  
 älteste Annoncen-Expedition  
**Haasenstein & Vogler A. G.**  
**Magdeburg**  
 Breitestweg 44. I. Fernsprecher 198



Vertreter in Merseburg:  
**Carl Brendel, Gotthardstr. 45.**  
**Klettenwurzel-Haaröl**  
 von **Carl Zahn** in Gotha  
 feinstes, bestes Klettenöl zur  
 Erhaltung, Kräftigung u. Verschöner-  
 ung des Haares, zur Reini-  
 gung des Haarbodens und Be-  
 fechtigung der Schimmen. Seit über  
 50 Jahren eingeführt, bewährt und  
 überall von der Mundschafft rühmlichst  
 empfohlen. Allen zu haben in  
 Flaschen mit Siegel und Firma des  
 Verfertigers versehen a 75 Pf. und  
 50 Pf. bei  
**Otto Werner, Gutf. Vols Nachf.**

**Wasche mit**  
**Luhns**  
**Giebt schönste Wasche**  
**Nurecht MIT ROTBAND**



**Kühe**  
 bestes Milchvieh,  
 stehen von heute ab in frischer Auswahl bei mir zum  
 Verkauf. (2337)  
**Fritz Burgmann, Halle a. S.,**  
 Büschdorferstrasse 3.  
 Viehgeschäft.  
 Telefon 927.



**KAKAO STOLWERCK SCHOKOLADE**